

**Als
eben
die Sonne
aufging** (Mk 16,2)

Fotos Seelsorgeteam

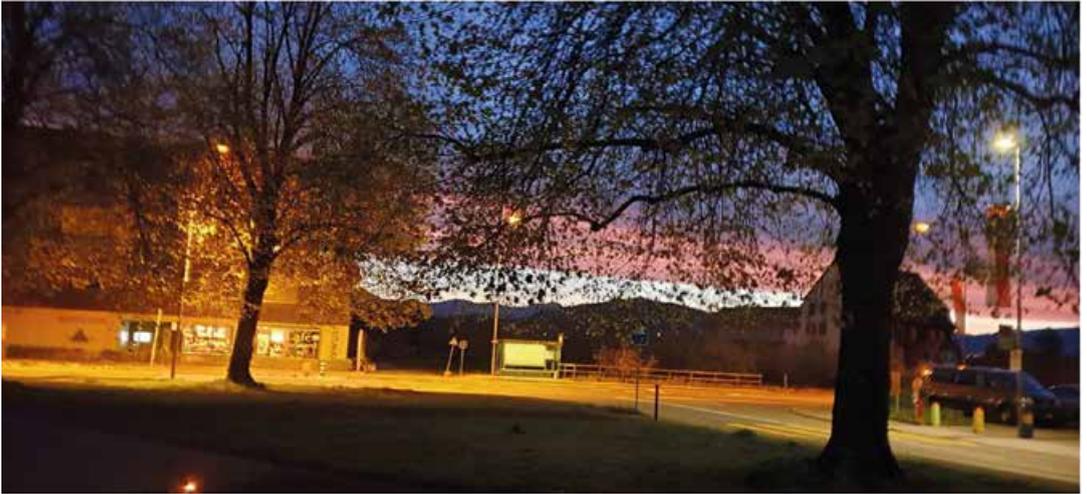


Martinsbote Galgenen

Pfarrblatt April 2021

Als eben die Sonne aufging...

Wir kennen das aus eigener Erfahrung oder von Bildern und Darstellungen: Sonnenaufgang in den Bergen, Sonnuntergang am Meer oder irgendwo dazwischen. Es ist eine Urfahrung von uns Menschen: die Sonne, sie gleicht dem erwarteten Besuch: faszinierend, mal beim Kommen, mal beim Gehen!



Auch die ersten Christen haben darum gewusst und die bereits bestehenden Festlichkeiten übernommen und «christianisiert». So feierten beispielsweise die Römer am 25. Dezember den Geburtstag des Sonnengottes Sol. Und somit verdanken auch wir unser Weihnachtsfest der Lichtsymbolik der Wintersonnenwende!

Ostern und Pascha

Es lässt sich ja nicht genau sagen, zu welcher Jahreszeit Jesus geboren wurde. Beim Sterben und der Auferstehung ist dies allerdings besser bezeugt. Im Lukasevangelium lesen wir: *Das Fest der Ungesäuerten Brote, das Pascha genannt wird, war nahe. Und die Hohepriester und die Schriftgelehrten suchten nach einer Möglichkeit, Jesus zu beseitigen (22.1f).*

Das Paschafest fällt noch heute in die Monate von März und April. Dieses Jahr dauert es vom 27. März bis 4. April. Ursprünglich feierten Juden und Christen am gleichen Datum, doch das Konzil von Nicäa im Jahre 325 wollte sich bewusst von den Juden abgrenzen und hat die heutige Regelung in die Wege geleitet!

Es ist für uns natürlich doppelt sinnvoll, dass Ostern in den Frühling fällt, mit dem aufkeimenden Leben, den wachsenden Farben und der stärker werdenden Sonne. Und alle vier Evangelisten bestätigen zudem, dass die Frauen am ersten Tag der Woche frühmorgens zum Grab gingen. Dabei macht aber nur Markus den klaren Hinweis auf die Sonne: *Am ersten Tag der Woche kamen sie in aller Frühe zum Grab, als eben die Sonne aufging (16,2).*

Jesus, die Morgenröte

So wird die Morgenröte zum Ostersymbol und schafft gleichzeitig die Verbindung zur germanischen Mythologie. Unser deutsches Wort «Ostern» kann etymologisch von dem altgermanischen Wort «austro» hergeleitet werden, was soviel bedeutet wie Morgenröte. So dürfte auch in dieser Zeit im germanischen Raum ein Frühlingsfest stattgefunden haben. (Interessant ist dabei, dass hingegen das französische Pâques oder das italienische Pasqua vom Paschafest abgeleitet sind!)

So oder so, wir hoffen, dass wir dieses Jahr wieder einmal richtig Ostern feiern dürfen, wenn die Sonne bereits hoch am Himmel steht, oder wenn sie goldig und strahlend im Osten den Horizont küsst!

Br. Patrik Schäfli, Pfarr-Administrator

Unsere Ostergottesdienste am 4. April beginnen um 5.30 Uhr (Treffpunkt beim Osterfeuer vor der Friedhofkapelle) und um 9.30 Uhr!

*Das Osterlicht ist der Morgenglanz
nicht dieser, sondern einer neuen Erde.*

Gertrud von Le Fort (1876–1971), dt. Dichterin

In diesem Sinn wünschen wir Ihnen allen viel Licht und Glanz und die Ahnung einer neuen Erde, die uns erst erwartet!

Recht frohe Festtage

Das Seelsorgeteam

Pfarr-Administrator

Br. Patrik Schäfli

Telefon: 055 220 53 03

Mail: pfarrer@kg-galgenen.ch

Pastorale Mitarbeiterin

Corinne Mäder

Natel: 079 819 84 32

Mail: pastoralarbeit@kg-galgenen.ch

Sakristan

Adelbert Hüppin

Natel: 079 902 90 37

Sekretariat

Daniela Ebnöther

Katholisches Pfarramt

Kirchweg 1, 8854 Galgenen

Telefon: 055 440 13 94

Mail: sekretariat@kg-galgenen.ch

Homepage: www.kg-galgenen.ch

Öffnungszeiten

Montag bis Freitag von 9.00–11.30 Uhr

Aktuelle Termine können auch immer auf unserer Homepage nachgeschaut werden.

Für Ihre Agenda...***...besondere Anlässe im Monat April 2021***

- **Donnerstag, 1. April 2021 – HOHER DONNERSTAG**
19.30 Uhr Abendmahlsfeier mitgestaltet von den diesjährigen Erstkommunikanten.
- **Freitag, 2. April 2021 – KARFREITAG**
KEIN Gottesdienst um 9.30 Uhr!
15.00 Uhr Andacht zum Leiden und Sterben Jesu Christi, ohne Kommunionempfang!
- **Samstag, 3. April 2021 – KARSAMSTAG**
Es findet **KEIN** Gottesdienst statt!

OSTERN

- **Sonntag, 4. April 2021 – OSTERSONNTAG**
05.30 Uhr Auferstehungsfeier
Wir beginnen vor der Friedhofskapelle mit dem Osterfeuer und ziehen dann in die Pfarrkirche ein.
Im Anschluss an den Gottesdienst können wir hoffentlich unser «Eier tütschen» durchführen!
- 09.30 Uhr Festgottesdienst

***Aufgrund der aktuellen Lage sind Anpassungen jederzeit möglich!
Bitte informieren Sie sich jeweils auf unserer Homepage
oder per Telefon im Pfarramt. Besten Dank.***

Unsere Gottesdienste

Sonntags

09.30 Uhr Gottesdienst

Werktags

Mittwoch, Freitag und Samstag:
Eucharistiefeier um 09.30 Uhr

Beerdigungsgottesdienste

Montag bis Samstag, 09.30 Uhr

Gedächtnisgottesdienste:

Mittwoch, Freitag und Samstag
und Sonntag, 09.30 Uhr

Beichtgelegenheit

Nach Vereinbarung jederzeit möglich

Gottesdienste

April 2021

1. **Gründonnerstag – Hoher Donnerstag**

19.30 Abendmahlsfeier
unter Mitwirkung
der Erstkommunikanten
Opfer für die Christen
im Heiligen Land

2. **Karfreitag, Fast- und Abstinenztag**

KEIN Gottesdienst um 9.30 Uhr!
15.00 Andacht zum Leiden
und Sterben Christi,
ohne Kommunionempfang!
Opfer für die Christen
im Heiligen Land

3. **Karsamstag**

Es findet **KEIN** Gottesdienst statt!

4. **Ostersonntag Hochfest der Auferstehung des Herrn**



05.30 Die Auferstehungsfeier
beginnt beim Osterfeuer
vor der Friedhofskapelle.
Im Anschluss an den
Gottesdienst können
wir hoffentlich unser
«Eier tütschen» durchführen!
Kollekte für «Haus für Mutter
und Kind»

09.30 Festgottesdienst
Kollekte für «Haus für Mutter
und Kind»

5. **Ostermontag**

09.30 Eucharistiefeier, ohne Predigt

7. **Mittwoch, Osteroktav**

09.30 Eucharistiefeier

9. **Freitag, Osteroktav**

09.30 Eucharistiefeier

10. **Samstag, Osteroktav**

09.30 Eucharistiefeier

11. **Zweiter Sonntag der Osterzeit – WEISSER SONNTAG**

09.00 und 10.30 Uhr evtl.
Festgottesdienste
mit den Erstkommunikanten
Beachten Sie unsere
Homepage oder die
Mitteilungen in der Kirche
Musik: Fabienne Bisig,
Querflöte und Gesang;
Matthias Bisig, Orgel u. E-Piano
Kollekte für Stiftung Theodora

14. **Mittwoch**

09.30 Eucharistiefeier

16. **Freitag**

09.30 Eucharistiefeier

17. **Samstag**

09.30 Eucharistiefeier

18. **Dritter Sonntag der Osterzeit**

09.30 Eucharistiefeier
(Aushilfe: P. Josef Vögtli)
Kollekte für «Fonds für Aus-
und Weiterbildung», Dekanat
Ausserschwyz und Glarus

21. **Mittwoch**

Hl. Konrad von Parzham
09.30 Eucharistiefeier

23. **Freitag**

09.30 Eucharistiefeier

24. **Samstag**

09.30 Eucharistiefeier

25. **Vierter Sonntag der Osterzeit, Weltgebetstag für geistliche Berufe**

09.30 Eucharistiefeier
Kollekte: Chance
Kirchenberufe

28. **Mittwoch**

09.30 Eucharistiefeier

30. **Freitag**

09.30 Eucharistiefeier

Gebetsanliegen

Gebetsanliegen des Papstes im April

Beten wir für jene, die im Einsatz für fundamentale Rechte in Diktaturen, autoritären Regimen und in Krisenzeiten sogar in Demokratien, ihr Leben riskieren.

Gebetsanliegen der Schweizer Bischöfe im April

Wir danken Gott für das grosse Werk der Erlösung, das wir in den Ostertagen feiern. Wir beten für alle, denen die Erfahrung von Auferstehung, Vergebung und Erlösung in ihrem Leben fehlt.

STIFTJAHREZEITEN

im Monat April 2021

4. Kreszentia Züger-Rauchenstein,
Heizenstrasse 1, Galgenen
Hermine Hegner-Steinegger,
Fuchsronsstrasse 18, Galgenen
Benedikt Hegner-Steinegger,
Fuchsronsstrasse 18, Galgenen
7. Wendelin Hüppin-Schnyder,
Halten, Galgenen
Josef Kessler, Allmeindstr. 3, Galgenen
9. Ida Züger, Bügelerweg 1, Galgenen
Reinold Züger, Bügelerweg 1, Galgenen
Ida Züger, Bügelerweg 1, Galgenen
14. Josy Kamer-Hublí,
Hinterbergstrasse. 67, Galgenen
28. Franz Holdener-Hublí,
Im Stöckli 5, Galgenen

Kirchenopfer / Spenden

Im Monat Februar 2021

- | | |
|---|--------------|
| 7. Für den Caritas-Fonds
der Urschweiz | Fr. 194.20 |
| 14. Für das Hospiz St. Antonius
in Hurden | Fr. 284.80 |
| 21. Für das Kinderhilfswerk ASHIA
Von Katja und Felix Bruhin | Fr. 1 335.05 |
| 28. Tischlein deck dich, Siebnen | Fr. 283.25 |
| Antoniusbrot: | Fr. 220.— |

Erlös aus dem «Suppentag»

Wir freuen uns besonders, dass wir für das diesjährige Suppentag-Projekt «ASHIA, Kamerun» von Katja und Felix Bruhin folgenden Betrag übergeben durften: Fr. 4 250.—

Wir möchten allen Spendern einen herzlichen Dank aussprechen für ihre Gaben. 😊

Fortsetzung des Pfarreiteils nach dem Dossier

Impressionen vom Suppentag, 21. Februar 2021

Fotos: Andrea Fleischmann



Katja und Felix Bruhin berichteten eindrücklich von ihrem vielfältigen Wirken und ihrem Hilfswerk Ashia in Kamerun



Das Schlussbild zur «Predigt» von Katja Bruhin



Die Hauptverantwortlichen (v.links) Kurt Fleischmann (Jambo), Monika und Markus Fleischmann mit den Helferinnen Julia Fleischmann und Anina Ziegler.



107 Portionen Suppe und 70 Paar Wienerli fanden willkommene Abnahme.

Für das Projekt Ashia wurden Fr. 4 250.- gespendet, zusammen mit dem Kirchenopfer von Fr. 1335.- eine ansehnliche Summe!

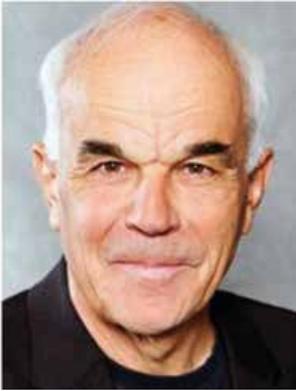
Ein grosses Dankeschön für all die Gaben!

Kurt Fleischmann (Jambo, rechts), der begabte Koch, hat die Suppe gleich noch selbst gesponsert!

Vielen herzlichen Dank!



Diskussionsbeitrag von Martin Kopp zum Ausländerstimmrecht



Martin Kopp, ehemals Generalvikar
der Urschweiz, Foto: Generalvikariat

Stimmrecht für «Ausländer» in der Kirche?

«Gastfreundschaft» ist in der Bibel ein zentraler Wert. Zur Botschaft der Heiligen Schrift gehört, dass Gastfreundschaft das Zusammenleben wesentlich bestimmen soll. Sie sagt viel aus über das Verhältnis der Menschen zueinander, vor allem aber über die Haltung gegenüber dem Pilger und dem Fremdling. In der Bibel wird Gastfreundschaft unendlich oft zum Thema. Das ganze Alte Testament, aber auch das Neue, Evangelien und Briefe, erinnern beständig an die heilige Verpflichtung, den Fremden bei sich willkommen zu heissen.

Jesu Gastfreundschaft

Gastfreundschaft ist Kennzeichen Jesu Christi selber, in so vielen Gastmählern, in denen gerade der Mensch am Rand seinen Platz erhält, und sie findet den dichtesten und tiefsten Ausdruck in der Eucharistie, in der Unterschiede zwischen Fremden und «Einheimischen» unwesentlich sind, und es für immer bleiben werden. — Gastfreundschaft, oder eben bereitwillige Aufnahme des Fremden gehört zu den untrüglichen Kennzeichen einer christlichen Gemeinde,

ganz besonders in der Apostelgeschichte, in den Briefen der Apostel, aber ebenso in der ganzen frühen Christenheit.

Keine Fremden in der Kirche

Mit allen Päpsten seit dem II. Vatikanischen Konzil (1962–65) wird man zu unserer Zeit immer neu festhalten: In der Kirche gibt es keine Fremden! Offenkundig ist das, wenn ein katholischer Christ aus der «Fremde» in unseren Gottesdienst kommt. Er feiert als vollgültiges Mitglied der Eucharistiegemeinschaft mit uns Gottesdienst. — Und entsprechend wird ein Christ, der von aussen zu uns kommt, ebenso Anspruch haben auf die diakonische Zuwendung durch die Gemeinde, oder auf die religiöse Unterweisung, Begleitung, wie jene, die ihre ganze Jugend hier verbracht haben.

Jene Christen aus andern Ländern, Weltgegenden und Kulturen werden wir selbstverständlich «Brüder und Schwestern» nennen, und sie entsprechend behandeln. Insofern bestehen gleiche Rechte zwischen allen. Entsprechen dem nicht auch gleiche Pflichten, oder das gleiche Mittragen an den Geschicken der Gemeinde? Schnell stellen wir dann auch fest, dass der sogenannte «Fremde» ebenso eine Mitsprache an der materiellen und spirituellen Gestaltung des Gemeinlebens und -aufbaus haben soll.

Auch unsere Kirche wird immer bunter

Solche Feststellungen erscheinen umso zwingender, je mehr unsere Schweizer Kirche, in praktisch allen Kantonen, immer klarer eine Migrationskirche wird, d.h. eine von den hinzugekommenen «Fremden» ganz stark mitgeprägte Kirche — Wir können kaum mehr je von einer «rein schweizerischen Kirchgemeinde» ausgehen. Dies ist offenkundig, wenn wir die Zahlen anschauen. Aber das Ganze hat auch einen qualitativen Aspekt: die vielen Vertreter ganz anders gearteter Kirchen haben etwas beizusteuern und einzubringen. Sie sollen nicht bloss toleriert werden, sondern so gut

wie immer möglich integriert, damit ihr Beitrag fruchtbar wird.

Wir profitieren gegenseitig

Das heisst bei weitem nicht, dass wir unsere schweizerische Eigenart im Katholisch-Sein aufgeben müssten. Aber es steht auch uns Schweizern gut an, vom religiösen und kulturellen Reichtum Anderer zu profitieren. Unsere Schweiz folgt diesem Modell schon viel länger: Haben nicht Migranten Vieles, was wir heute als «gut schweizerisch» betrachten und erleben, mitgeprägt, und damit unsere Heimat mitgeformt?

Darum sollen auf der andern Seite die Migranten von der demokratischen Eigenart unserer Kirchgemeinden profitieren und lernen können. Das bedingt aber, dass sie auch in dieses demokratische Mittragen hineinwachsen, mit ihm vertraut werden können. Wenn wir uns um Integration bemühen, ist klar, dass sie nicht erst mit dem definitiven Erwerb des Bürgerrechts geschehen soll, der bei uns erst spät erfolgt, erfolgen kann.

Viele gehören ja bereits zu uns

Wäre es darum nicht ein verantwortliches Handeln der Kirchgemeinden, wenn die Migranten nach und nach in die Entscheidungsprozesse, und damit in die volle Partizipation in unseren Kirchgemeinden hineinwachsen könnten? Wenn vom Besitz des C-Ausweises als Grenze ausgegangen wird, so darf eine starke Integration bereits angenommen werden. Das ist eine ideale Ausgangslage für den Einbezug dieser Mitchristen in unsere Entscheidungen und die möglichst aktive Mitgestaltung des Gemeindelebens!

Die Gastfreundschaft als christliches Merkmal und als Erfordernis des Evangeliums wird in unserer schweizerischen Wirklichkeit noch glaubhafter, aber auch anziehender wirken, wenn, wer ernsthaft am kirchlichen Gemeindeleben mitwirken will, dies auch aufgrund eines mit den andern Katholiken geteilten Rechtes, eben des Stimmrechtes, wahr machen kann.

Buch des Monats



Der beeindruckende Bildband zeigt auf 216 Seiten die Schönheit von Sakralbauten im Kanton Schwyz. Hochstehende Photographien dokumentieren die Innenräume sämtlicher 41 Pfarrkirchen, der 6 Viertelskirchen und der Jugendkirche Einsiedeln. Die grossformatigen Bilder werden durch fachkundige Texte begleitet, welche die Innenräume beschreiben und viel Wissenswertes zur Architekturgeschichte vermitteln.

Fotografiert wurden die Kirchen vom Architekturfotografen Andy Crestani aus Siebnen. Die Texte stammen von den Autoren lic.phil. Markus Bamert (35 Jahre Denkmalpfleger des Kantons Schwyz/Betreuer der Kunstsammlung des Klosters Einsiedeln) und Dr. phil. Michael Tomaschett (Kunstdenkmäler-Inventaristator beim Amt für Kultur des Kantons Schwyz).

Der Fotograf Andy Crestani zeigt die Axialität und Symetrie des Kirchenbaus auf eine Art und Weise, wie sie das menschliche Auge aus normaler Sicht nicht erfassen kann. Bei den doppelseitigen Motiven wird der Blickwinkel nach oben und zur Seite erweitert und mittels speziell angewandter Technik als eine Art spärliche Panoramaansicht dargestellt.

Für Infos: www.pfarrkirchen-sz.ch
ISBN: 9 7783033 080720

Bilderserie Kirche St. Martin:

Abendmahlszene

Vergoldetes Abendmahls-Relief von Alfons Noflaner aus St. Ulrich, Südtirol



Foto Marina Bräm



**PRO
SENECTUTE**
GEMEINSAM STÄRKER



***Aktuelle Anlässe diverser Vereine entnehmen Sie bitte deren Onlineplattformen!
Anhand der aktuellen Lage haben wir zur Redaktionszeit keine definitiven Angaben.
Besten Dank.***

**JE FROHER
DEIN HERZ IST,
DESTO HELLER
LEUCHTET DIE
SUNNE** ROMANO
GUARDINI



Als Herr Meyer aus dem Wirtshaus kam, schwankte er etwas, wackelte auf sein Auto zu, setzte sich auf den Rücksitz und bastelte munter an der Lehne des Vordersitzes herum. Da neigte sich ein Polizist durchs Wagenfenster und sagte: «Bitte, steigen Sie sofort aus! Sie können in diesem Zustand unmöglich fahren!» – «Kümmern Sie sich um Ihre Angelegenheiten», zeterte Meyer, «und schauen Sie, dass Sie den Schurken erwischen, der mir das Steuerrad gestohlen hat!»



Der Kaplan zeigt beim Erstkommunionunterricht den Kindern den Beichtstuhl. Ein kleiner Junge sieht die Stola dort hängen und fragt den verdutzten Kaplan: «Müsst ihr euch jetzt auch anschnallen?»

Eine Autofahrerin braust mit 80 durch die Nacht. Plötzlich sieht sie im Rückspiegel, dass ihr ein Polizeiwagen folgt. Sie gibt noch mehr Gas, biegt mit quietschenden Reifen in die nächste Tankstelle ein, bremst scharf ab, springt aus dem Auto und verschwindet auf der Toilette. Kurz darauf kommt sie wieder raus, strahlt die mit finsterem Blick wartenden Polizisten an und sagt: «Ich wette, Sie haben gedacht, dass ich es nicht mehr schaffe.»



Ein Schreiner, ein Elektriker und ein Maurer streiten sich wer das älteste Handwerk hat. Sagt der Maurer: «Wir haben damals in Ägypten die Pyramiden gebaut!» Meint der Schreiner: «Wir bauten Noah's Arche». Sagt der Elektriker: «Jungs, das könnt ihr alles vergessen! Als Gott sprach: "es werde Licht", da waren schon alle Leitungen verlegt.»



Der Lehrer in der Religionsstunde: «Es ist eure Pflicht, in jeder Woche mindestens einen Menschen glücklich zu machen. Hast du das schon in dieser Woche getan, Michael?» Michael – im Brustton der Überzeugung: «Jawohl, Herr Mayer.» – Lehrer: «Gut, mein Junge, was hast du getan?» – Michael: «Ich habe meine Tante besucht, und sie war glücklich, als ich wieder nach Hause ging!»



Die Ehefrau kommt vom Klassentreffen, das schon mittags begonnen hat, sehr, sehr spät nach Hause. Der Ehemann ist sauer und meint «Willst du mir etwa erzählen, dass euer Treffen von heute Mittag bis jetzt gedauert hat?» – «Aber ja», meint sie, «weisst du, jedes Mal, wenn eine gegangen ist, wurde so viel Negatives über sie erzählt, dass ich nicht gewagt habe, früher zu gehen!»